

Wentz unterstützt English Theatre

Der frühere Planungsdezernent nimmt Stellung zum städtebaulichen Vertrag von 1999

VON FLORIAN LECLERC

Martin Wentz, von 1989 bis 2000 Frankfurter Planungsdezernent der SPD, wirft der Commerzbank einen Bruch des städtebaulichen Vertrags von 1999 vor, bei der sich die Rechtsvorgängerin Dresdner Bank verpflichtet habe, das English Theatre dauerhaft im Gallileo-Turm unterzubringen.

In den 1990er-Jahren sei es die städtebauliche Philosophie der Stadt gewesen, Unternehmen beim Bau von Hochhäusern darauf zu verpflichten, der Öffentlichkeit einen Teil der Nutzung einzuräumen, sagt Wentz. Das sei auch beim Gallileo-Turm an der Gallusanlage 6-7 der Fall gewesen, den die Dresdner Bank anstelle des damaligen „Zinberturms“ habe errichten wollen.

Im Bebauungsplan habe die Stadt festgelegt, dass mindestens 2300 Quadratmeter Fläche für Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie oder kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche beziehungsweise sportliche Zwecke freizuhalten seien. „Ein Theater allein sah das Baugesetzbuch nicht vor“, sagt Wentz.

Um die Nutzung auf den Theaterbetrieb festzulegen, habe die Stadt am 2. Juli 1999 einen städtebaulichen Vertrag mit der Dresdner Bank unterschrieben. In der Vorbemerkung heißt es: „Zum Zwecke der Beförderung der Ziele des Bebauungsplans 529 wird die Bank vom Erdgeschoss (sic) her zugänglich in den Untergeschossen einen Theatersaal mit kompletter Ausstattung mit Foyer und Nebenräumen errichten und auf Dauer als Spielstätte für einen laufenden Theaterbetrieb vorhalten“.

In der Vereinbarung heißt es in der Folge, die Flächen seien „dauerhaft für die zweckbestimmte öffentliche Nutzung frei und zugänglich zu halten“. Die Räume seien dem „English Theatre (sic) e.V. zur Nutzung für seinen laufenden Theaterbetrieb zur Verfügung zu stellen“.

Der Bebauungsplan trat am 11. November 1999 in Kraft. Wentz hält fest: „Ohne den städtebaulichen Vertrag hätte ich den Bebauungsplan damals nicht



Martin Wentz wirft der Commerzbank vor, den städtebaulichen Vertrag nicht einzuhalten. MONIKA MÖLLER

PROGRAMM FÜR DIE NÄCHSTE SPIELZEIT

Das English Theatre in Frankfurt bereitet trotz der Räumungsklage durch die Commerzbank die Spielzeit 2023/24 vor. Zum Ende der laufenden Spielzeit hat am Samstag, 17. Juni, zunächst die Komödie „Now and Then“ von Regisseur Sean Grennan Premiere; es geht um die Auswirkungen von Entscheidungen. Oberbürgermeister Mike Josef und Kulturdezernentin Ina Hartwig (beide SPD) haben ihre Teilnahme zugesagt. Das Stück läuft bis 21. Juli.

Nach der Sommerpause will das English Theatre die neue Spielzeit am 16. September mit „Vanishing Room“ von David Byrne beginnen, das von Geheiminstitutionen in England handelt (bis 28. Oktober).

Die Renaissancekomödie „Something rotten“ von Regisseur Ewan Jones taucht vom 17. November an in die Zeit von William Shakespeare ein (bis 31. März 2024); „The two Popes“ von Anthony McCarten thematisiert ab 13.

April 2024 den Machtwechsel in der katholischen Kirche, als Papst Benedikt 2013 in Ruhestand ging (bis 26. Mai 2024). In „Sylvia“ erzählt A. R. Gurney die Geschichte einer Ehe und eines Hundes (7. Juni bis 12. Juli 2024).

In der laufenden Spielzeit hatte das English Theatre laut Intendant Daniel Nicolai mehr als 65 000 Besucher:innen. Das Musical „Sister Act“ sei zu 99 Prozent ausverkauft gewesen. fle

unterschrieben. Dann stände das Hochhaus heute hier nicht“.

Eigentümer des Gebäudes ist der singapurische Investor Capitaland, der in Frankfurt als Eigentümer des „Main Airport Center“ am Flughafen in Erscheinung getreten ist. Die Commerzbank hatte das Gebäude 2013 laut Medienbericht für 250 Millionen Euro an den Immobilienkonzern IVG verkauft, 2018 folgte demnach der Weiterverkauf an Capitaland für 356 Millionen

Euro. Die Commerzbank ist noch bis Ende Januar 2024 Mieterin im Gebäude. Es ist nicht bekannt, ob sie den städtebaulichen Vertrag von 1999 beim Verkauf weitergegeben hat. Die Commerzbank vertritt die Rechtsposition, das English Theatre müsse nach dem Ende des Untermietvertrags das Gebäude räumen. Der städtebauliche Vertrag habe lediglich vorgesehen, dass das Theater bis 2010 keine Miete zahlen müsse. Der Vorstand des English Thea-

tres sowie Intendant Daniel Nicolai verweisen auf die Dauerhaftigkeitsklausel aus dem städtebaulichen Vertrag. Sie fordern Capitaland auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren und einen Anschlussmietvertrag mit dem Theater zu unterzeichnen. Die Commerzbank müsse den Vertrag einhalten oder eine Interimmspielstätte in vergleichbarer Lage inklusive Umzugskosten finanzieren. Siehe Kommentar auf dieser Seite